



SPORT / BOXEN

Wer ist die Zukunft des Schwergewichts?

Deontay Wilder und Anthony Joshua trennen Welten

(SB) - "Er will Geschichte schreiben - aber nicht mit mir!" erteilt WBC-Weltmeister Deontay Wilder dem Herausforderer Eric Molina eine Absage, was dessen Ambitionen für den 13. Juni betrifft. Der Champion weiß neben dem Heimvorteil in Birmingham, Alabama, so gut wie alle weiteren Argumente auf seiner Seite. Er ist in 33 Profikämpfen ungeschlagen ... (Seite 2)

SCHACH - SPHINX

Kubanische Weisheit

(SB) - Der kubanische Ex-Weltmeister José Capablanca brachte 1937 in einem Zeitungsartikel folgende Weisheit zu Papier: "Der Schachspieler muß alle Züge zu verhindern wissen, die zu einer Schwächung seiner Position führen könnten, und stets bestrebt sein, durch überraschenden Angriff dem Gegner die Initiative zu nehmen. Schneller Überblick, klare Erkenntnis der Einzelheiten und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine starke Phantasie sind die grundlegenden Voraussetzungen für ein erfolgreiches Spiel. Kühl und klar muß man das Ziel - den Sieg - im Auge haben und sich in jedem neuen Kampf zu verbessern suchen. Die Verbesserung der Form kann auf verschiedenen Wegen erfolgen.

Fortsetzung Seite 3

Der Iran entsendet 15.000 Kämpfer nach Syrien

Teheran stärkt seinem Verbündeten Baschar Al Assad den Rücken

(SB) - Im Kampf der von den USA geführten Allianz gegen die Armee des selbsternannten Kalifats Islamischer Staat (IS) im Irak und Syrien nimmt das Durcheinander zu. Nach der Eroberung von Ramadi, der Hauptstadt der mehrheitlich von Sunniten bewohnten, flächenmäßig größten Provinz des Iraks Anbar, Mitte Mai streiten sich in Bagdad und Washington Politiker und Militärs über das weitere Vorgehen. Während sich David Petraeus für ein stärkeres Militärengagement der USA am Boden stark macht, bezichtigt Nancy Pelosi, Anführerin der demokratischen Minderheit im Repräsentantenhaus in Washington, den ehemaligen Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte im Nahen Osten für das Aufkommen von IS - nämlich durch den mangelhaften Aufbau neuer militärischer Strukturen im Irak nach dem Sturz Saddam Husseins - selbst mitverantwortlich zu sein. Jedenfalls scheint die Aussicht, die USA könnten wie Mitte des vergangenen Jahrzehnts im Kampf gegen Al Kaida im Irak die sunnitischen Stämme durch Waffenlieferungen und Bestechungsgelder auf ihre Seite ziehen, gering zu sein. Am 4. Juni haben die Anführer mehrerer sunnitischer Stämme im Raum Falludscha dem IS Treue geschworen und der schiitisch dominierten Zentralregierung von Premierminister Haider Al Abadi den Kampf angesagt.

In Syrien bleibt die Lage vollkommen unübersichtlich. Im Nordosten, nahe der Grenze zum Irak, setzen

kurdische Milizionäre und Freiwillige der oppositionellen, eher säkularen Freien Syrien Armee (FSA) dem IS zu, während im Westen die sunnitischen Fundamentalisten weiterhin auf dem Vormarsch sind. Berichten zufolge haben IS-Kämpfer in den letzten Tagen im Raum Aleppo ihren Rivalen von der mit Al Kaida verbündeten Al-Nusra-Front mehrere schwere Niederlagen zugefügt und stehen kurz davor, die Region zwischen der syrischen Handelsmetropole und der Grenze zur Türkei gänzlich unter ihre Kontrolle zu bringen. Es gibt sogar Gerüchte, der IS wolle nach der vollständigen Einnahme von Aleppo gen Westen vorstoßen und versuchen die Mittelmeerprovinz Latakia, Hochburg der Alewiten, zu erobern. Sollte dies gelingen, wäre das für das "Regime" Baschar Al Assads, dessen Familie von dort kommt, vermutlich ein vernichtender Schlag.

Die militärischen Erfolge des IS in Syrien in den letzten Monaten haben die Frage aufkommen lassen, wie lange noch die Iraner die Regierung in Damaskus und die bedrängte, reguläre Syrische Arabische Armee (SAA) unterstützen wollen. In den USA und Israel nehmen die Kriegsfalken die Aussicht, in Syrien erlebe der Iran zunehmend sein eigenes "Vietnam", mit Freude zur Kenntnis. Dennoch gibt es keine Anzeichen dafür, daß der Iran bereit wäre, seinen Einsatz in Syrien abzubrechen und das Festhalten an Assad für gescheitert zu erklären. Das Gegenteil

SPORT / BOXEN / MELDUNG

Wer ist die Zukunft des Schwergewichts?*Deontay Wilder und Anthony Joshua trennen Welten*

ist der Fall. Am 5. Juni meldete die in Beirut erscheinende, pro-westlich ausgerichtete Zeitung Daily Star unter Verweis auf eine Quelle in der libanesischen Politik, der Iran habe 15.000 Kämpfer als Truppenverstärkung nach Syrien entsandt.

Die Milizionäre, allesamt Schiiten aus dem Iran, dem Irak und Afghanistan, sollen bereits in Damaskus und Latakia angekommen sein. Sie sollen die Kampfmoral der syrischen Streitkräfte wieder stärken und den Kriegsverlauf zugunsten der Regierung in Damaskus wenden. Dadurch sollen sie Teherans Verhandlungsposition gegenüber Washington - bekanntlich wollen die USA und der Iran noch vor Ende dieses Monats ihren langjährigen Atomstreit beilegen - stärken. In diesem Zusammenhang verwies der Daily Star auf eine Äußerung von General Qasem Soleimani, Kommandeur der Al-Quds-Einheit bei den iranischen Revolutionsgarden, vom 2. Juni. Soleimani, der seit einiger Zeit die Hilfe Teherans für die Armeen Syriens und des Iraks koordiniert, hatte erklärt: "Die Welt wird von dem, was wir und die syrische Militärführung für die kommenden Tagen planen, überrascht sein."

Die optimistische Ankündigung Soleimanis in Bezug auf das Schlachtfeld Syrien ist genauso wenig wie ähnlich klingende Äußerungen amerikanischer Militärs bezüglich deren Anti-Terror-Operation gegen IS im Irak für bare Münze zu nehmen. In beiden Ländern kann ein Ende des Konflikts nur politisch, aber nicht militärisch herbeigeführt werden. Aber weil zwei der Hauptkontrahenten, das schiitische Bollwerk Iran und das sunnitisch-wahhabistisch geprägte Königreich Saudi-Arabien, nicht miteinander reden, sich aber ständig nur gegenseitig Drohungen an den Kopf werfen, kann das schreckliche Blutvergießen in der Levante und im Zweistromland noch lange weitergehen.

<http://www.schattenblick.de/info-pool/politik/redakt/nhst1400.html>

(SB) - "Er will Geschichte schreiben - aber nicht mit mir!" erteilt WBC-Weltmeister Deontay Wilder dem Herausforderer Eric Molina eine Absage, was dessen Ambitionen für den 13. Juni betrifft. Der Champion weiß neben dem Heimvorteil in Birmingham, Alabama, so gut wie alle weiteren Argumente auf seiner Seite. Er ist in 33 Profikämpfen ungeschlagen, mußte dabei nur ein einziges Mal über volle zwölf Runden boxen und schlägt trotz seiner Größe von 2,01 m ungewöhnlich schnell und vor allem mit einer Wirkung zu, die im aktuellen Schwergewicht ihresgleichen sucht. Einzig Wladimir Klitschko rangiert noch mit seiner Gürtelsammlung vor dem US-Amerikaner, der im nächsten Jahr seinen Weg kreuzen dürfte. [1]

Demgegenüber nimmt sich Molina mit seinen 23 Siegen und zwei Niederlagen wie auch dem neunten Platz in der WBC-Rangliste recht bescheiden aus, wenngleich auch er ordentlich zuschlagen kann. Die meisten Wetten dürften denn auch der Frage geschuldet sein, wie wenige Runden Wilder braucht, um den Herausforderer auf die Bretter zu schicken. Der Kampf wird von Showtime übertragen und dürfte dem Sender eine ansehnliche Quote beschern, da die jahrelang vergebens beschworene Hoffnung, endlich wieder einen US-amerikanischen Champion aller Klassen hervorzubringen, schließlich doch erfüllt worden ist. Zudem verkörpert Deontay Wilder all das, was man von einem Schwergewichtler moderner Fassung erwartet. Wenn jemand die lange Ära Klitschko beenden und alle vier maßgeblichen Titel samt dem Gürtel der kleineren IBO zusammenführen kann, dann am ehesten dieser neue Stern am Boxhimmel, so die Prognose nicht allein US-amerikanischer Fans und Experten.

Skeptische Einwände, Wilder verdanke seine makellose Bilanz einer Serie handverlesener Gegner, sind spätestens seit dem Sieg über Bermone Stiverne aus dem Feld geschlagen. Zwar brach sich der Herausforderer die Schlaghand am Eisenschädel des Kanadiers, doch boxte er den Titelverteidiger mit dem linken Jab und einer taktischen Meisterleistung gekonnt aus. Zweifel an den technischen Fertigkeiten und konditionellen Qualitäten des neuen WBC-Weltmeisters wurden seither nicht wieder laut. Dieser macht zudem bei Auftritten in der Öffentlichkeit eine ausgezeichnete Figur, wobei er wie ein eloquenter Gegenentwurf zu den eher hölzernen Einlassungen Klitschkos wirkt.

Molina, der einer Familie mexikanischer Einwanderer entstammt und in Texas lebt, bringt die Unterstützung der hispanischen Fangemeinde mit, so daß mit einem ausverkauften Haus und einer stattlichen Quote bei der Fernsehübertragung zu rechnen ist. Indessen müßte der Herausforderer schon über sich hinauswachsen und der Weltmeister einen ganz schlechten Tag haben, damit es zu einem überraschenden Verlauf dieses Duells kommen könnte. Eric Molina ist ein guter Schwergewichtler, der jeden Gegner auf die Bretter schicken kann, sofern er ihn oft genug trifft. Wilder schlägt seine Kontrahenten zumeist mit einem Volltreffer oder mit relativ wenigen Ansätzen zu Boden, weshalb der Herausforderer schlichtweg nicht dazu kommen dürfte, den Favoriten häufig genug zu treffen.

Auch welche Weise Wilder diese außergewöhnliche Schlagwirkung entfaltet, entzieht sich gängigen Erklärungsversuchen und bleibt ohnehin zumeist völlig unhinterfragt. Wahr-

genommen wird immerhin, daß er trotz seiner imposanten Größe nur knapp 100 kg wiegt und deshalb regelrecht schlank wirkt. So drängt sich ein Vergleich mit dem muskelbepackten Anthony Joshua auf, der schon jetzt um die 112 kg auf die Waage bringt und mit Sicherheit weiter zulegen wird. Der 25jährige Brit wirkt steif, schlägt langsam und lediglich aus dem Arm, was für alternde und zweitklassige Gegner ausreicht, aber weit hinter das Können Wilders zurückfällt. Der daraus abgeleitete Schluß, daß Schlagwirkung offensichtlich nichts mit Muskelmasse und Eisenstemmen zu tun haben kann, führt zumindest auf eine interessante Spur. Bedauerlicherweise brechen die Überlegungen zumeist an dieser Stelle ab, weil ersatzweise bloße Mutmaßungen und inhaltsleere Konzepte nachgeschoben werden. Während die einen verkünden, "Power" müsse man eben haben, da man sie nicht künstlich herbeiführen könne, meinen andere, es komme auf eine Hebelwirkung an.

Wladimir Klitschko, der den 25jährigen Joshua zeitweise als Sparringspartner verpflichtet hatte, bezeichnete den jungen Briten kürzlich als die Zukunft des Schwergewichts. Da diese Äußerung im Interview mit einer britischen Zeitung fiel, könnte man vermuten, daß der Ukrainer seinem Gesprächspartner Honig um den Bart schmierte. Andererseits lobte er Joshua nicht zum ersten Mal, den er von den Sparringseinheiten her recht gut kennen dürfte. Positiv hatte sich Klitschko übrigens vor einigen Jahren auch über Deontay Wilder geäußert, nachdem er ihn ebenfalls zum Sparring herangezogen hatte. Der US-Amerikaner hat sich seither beträchtlich weiterentwickelt, was nicht gleichermaßen für Anthony Joshua gelten muß. [2]

Vielleicht wollte Klitschko in beiden Fällen einfach nur zuvorkommend sein oder die Erwartungen seiner Gesprächspartner gleichsam als Gunsterweis vom Thron herab bedienen. Möglicherweise hat er beim Sparring tatsächlich bei Wilder und Joshua den

einen oder anderen Anhaltspunkt für seine Prognose entdeckt. Von Bedeutung ist letzten Endes lediglich, was die beiden aus ihren Fähigkeiten machen, und in dieser Hinsicht hat der Brit mit seinen dreizehn Siegen noch einen langen Weg vor sich. Seine bislang gefährlichsten Gegner, auf die er im olympischen Boxturnier 2012 in London traf, brachten ihn so schwer in Bedrängnis, daß er sich nur knapp und mit Hilfe ihm gewogener Punktrichter durchsetzen konnte. Damals brachte er noch gut zehn Kilo weniger auf die Waage und wirkte etwas beweglicher als heute, da ihn sein anwachsender Muskelpanzer inzwischen sichtlich einschränkt. Daß er diese Last offenbar mit Effizienz verwechselt und vermehrt, statt sie loszuwerden, gibt wenig Anlaß zur Spekulation, er sei die Zukunft des Schwergewichts.

Anmerkungen:

[1] <http://www.bhoxingnews24.com/2015/06/deontay-wilder-eric-molina-is-not-going-to-make-history-against-me/#more-194213>

[2] <http://www.boxingnews24.com/2015/06/klitschko-anthony-joshua-is-the-future-of-the-heavyweight-division/#more-194230>

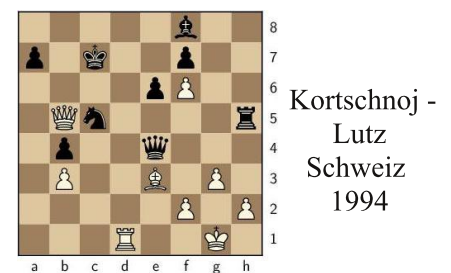
<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxm1724.html>

SCHACH - SPHINX

Fortsetzung von Seite 1:

Wie wir durch eigenes Spiel unseren Stil vervollkommen können, so vermag man auch aus Büchern und aus der Beobachtung anderer Spielmethoden viel zu lernen." Man ahnt zu Recht, daß Capablancas Durchsetzungsvermögen nicht allein am Schachbrett entstand. Gegen zehn andere Geschwister mußte er sich Tag

für Tag behaupten. In kinderreichen Familien scheint der Typus von Schachspieler, der schließlich die höchste Ehrenstufe erklimmt, ganz gut zu gedeihen, denn als der erste Weltmeister der Schachgeschichte sein Äuglein 1836 in Prag für das Licht der Welt öffnete, war Wilhelm Steinitz die Nummer 13. So arm, wie seine Eltern waren, so unbeugsam mußte auch sein Wille sein, um an Armut, Kleinwuchs und körperlicher Behinderung nicht zugrundezugehen. Einer, der sich durchs Leben schlagen mußte, war auch der Exilrusse, heute in der Schweiz lebende Großmeister Viktor Kortschnoj. Schicksalsschläge aller Art warfen sich ihm in den Weg, aber wie ein Fels der Brandung widersteht, so ließ Kortschnoj die Wellen, und kamen sie auch hart, zur Gischt aufplatzen. Im heutigen Rätsel der Sphinx hatte Kortschnoj in der vor Jahren heißumstrittenen Klaus-Junge-Variante der Slawischen Verteidigung mit Weiß ein Figurenopfer gebracht und dafür die Diagrammstellung erhalten. Ein direkter Gewinnweg ist nicht zu sehen, aber latente Potentiale in wirkende Kräfte umzuwandeln, lehrte ihm dies nicht das Leben? Kannst du die versteckte und langfristig angelegte Gewinnfolge erkennen, Wanderer?



Auflösung letztes Sphinx-Rästel:

Der Karatehieb von Meister Nishimura erfolgte mit 1.Dc3xc6! Eine Abwehr war nicht möglich, denn auf 1...b7xc6 hätte 2.Te5xe8+ bzw. auf 1...Te8xe5 2.Dc6-c8+ in wenigen Zügen zum Matt geführt.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph05497.html>

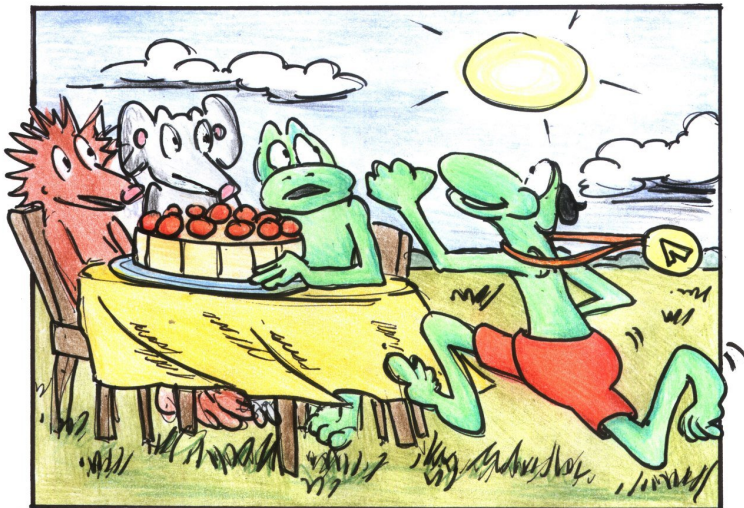
POLITIK - REDAKTION	Der Iran entsendet 15.000 Kämpfer nach Syrien	Seite 1
SCHACH-SPHINX	Kubanische Weisheit	Seite 1
SPORT - BOXEN	Wer ist die Zukunft des Schwergewichts?	Seite 2
DIENSTE - WETTER	Und morgen, den 7. Juni 2015	Seite 4

*Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ... Kommentare ... Interviews ... Reportagen ...
Textbeiträge ... Dokumente ... Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>*

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 7. Juni 2015

+++ Vorhersage für den 07.06.2015 bis zum 08.06.2015 +++



© 2015 by Schattenblick

Sonnenschein, der bleibt uns weiter,
steter Wind kommt langsam auf,
auch Jean ist heut' himmelsheiter
und nimmt ab beim Dauerlauf.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.